

Almus, Matthias; Prantl, Susanne; Brüderl, Josef; Stahl, Konrad O.; Woywode, Michael

Research Report — Digitized Version

Die ZEW-Gründerstudie: Konzeption und Erhebung

ZEW-Dokumentation, No. 01-01

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Almus, Matthias; Prantl, Susanne; Brüderl, Josef; Stahl, Konrad O.; Woywode, Michael (2001) : Die ZEW-Gründerstudie: Konzeption und Erhebung, ZEW-Dokumentation, No. 01-01, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/39135>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die ZEW-Gründerstudie – Konzeption und Erhebung

Matthias Almus, Susanne Prantl,
Josef Brüderl, Konrad Stahl und Michael Woywode

Dokumentation Nr. 01-01

(2001)

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH
Centre for European
Economic Research

C 225479

Die ZEW-Gründerstudie (ZEW Entrepreneurship Study) – Konzeption und Erhebung †

von

Matthias Almus^{a)}, Susanne Prantl^{b)},
v Josef Brüderl^{c)}, Konrad Stahl^{b)} und Michael Woywode^{d)}

^{a)} Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale
Unternehmensführung, ZEW Mannheim

^{b)} Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim

^{c)} Fakultät für Sozialwissenschaften, Universität Mannheim

^{d)} Institut für angewandte Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung,
Universität Karlsruhe

Abstract:

Die vorliegende Arbeit beschreibt die Konzeption und Erhebung der ZEW-Gründerstudie. Bei dieser im Jahre 1999 am ZEW durchgeführten telefonischen Unternehmensbefragung wurde auf Basis der ZEW-Gründungspanels Ost und West eine geschichtete Stichprobe von 12.000 Unternehmen gezogen. Für diese Unternehmen wurden sukzessive Unternehmensvertreter am Unternehmensstandort und ggf. Unternehmensbeteiligte kontaktiert. Die vorliegende Studie geht auf die Ziehung der Stichprobe, die Durchführung der telefonischen Unternehmensbefragung sowie deren Ergebnisse ein.

† Diese Studie wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Schwerpunktprogramm "Interdisziplinäre Gründungsforschung" unter der Fördernummer LE1147/1-1 finanziell unterstützt. An dieser Stelle sei Jürgen Egel, Dirk Engel, Georg Licht und Alexandra Spitz für die hilfreichen Anmerkungen sowie Sven Klosse für die Hilfe beim Formatieren der Arbeit gedankt. Schließlich sei allen Interviewern und Interviewerinnen gedankt, die das Gelingen dieser Studie erst möglich gemacht haben.

1 Einleitung

Zu zentralen und aktuellen Fragestellungen, die Entwicklungsprozesse bei Unternehmensneugründungen in Ost- und Westdeutschland betreffen, kann die deutsche Gründungsforschung mit den existierenden Datenquellen derzeit keine befriedigenden Antworten liefern. Unbeantwortet sind insbesondere folgende Fragen: Inwiefern differieren die Entwicklungspfade von Unternehmensgründungen, die nach dem Fall der Mauer in Ost- bzw. Westdeutschland gegründet wurden? Welche Faktoren beeinflussen die Überlebenschancen und das Wachstum dieser Unternehmen? Wie unterscheiden sich potenzielle Erfolgsdeterminanten zwischen ost- und westdeutschen Unternehmensgründungen?

Zur Beantwortung dieser Fragen ist eine Datenbasis notwendig, die detaillierte Informationen über Marktaustritte und das Beschäftigungswachstum von Neugründungen enthält. Solch ein Datensatz wurde im Rahmen des von Prof. Dr. J. Brüderl, Prof. K. Stahl, Ph.D., und Dr. M. Woywode beantragten DFG-Projektes "Überleben, Wachstum und schnelles Wachstum von Unternehmensgründungen in Ost- und Westdeutschland" generiert. Als Ausgangsbasis wurde eine 12.000 Unternehmen umfassende Zufallsstichprobe aus den ZEW-Gründungspanels Ost und West verwendet. Im Laufe einer einjährigen, computergestützten Telefonbefragung konnten für 3.702 dieser Unternehmen Interviews realisiert werden. Für eine größere, die erfolgreich interviewten Unternehmen einschließende Zahl von insgesamt 5.928 Unternehmen kann auf Grund der Befragungsergebnisse identifiziert werden, ob das jeweilige Unternehmen zum Befragungszeitpunkt marktaktiv oder geschlossen war. Eine Besonderheit der Telefonbefragung war das verwendete mehrstufige Befragungskonzept. Auf Grund der in den ZEW-Gründungspanels verfügbaren Adressangaben wurden nicht nur Unternehmensvertreter am Unternehmensstandort kontaktiert, sondern auch am Unternehmen beteiligte Personen an ihrem jeweiligen Wohnort. Dieses Konzept war vor allem deshalb vorteilhaft, weil hierdurch vergleichsweise viele zum Befragungszeitpunkt schon geschlossene Unter-

nehmen erreicht wurden. Mit dem generierten Datenmaterial, das die ZEW-Gründerstudie bildet, können quantitative Analysen zur Bedeutung alternativer Marktaustrittsformen und der Erklärung unterschiedlicher Wachstumspfade von Neugründungen in Ost- und Westdeutschland durchgeführt werden. Voraussichtlich kann die ZEW-Gründerstudie im Jahr 2003 mit Weitergabe der Daten an das Kölner Zentralarchiv für Sozialforschung einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Um die Planung, Umsetzung und Resultate der Befragung zu dokumentieren und in diesem Rahmen Anregungen für vergleichbare Befragungen zu liefern, werden im folgenden zunächst die Ausgangsdatenbasen basierend auf der Dokumentation von Almus et al. (2000) vorgestellt und die Festlegung der für die Stichprobenziehung verwendeten Grundgesamtheiten erläutert. Es wird das Design und die Ziehung der Stichprobe der 12.000 zur ZEW-Gründerstudie gehörenden Unternehmen beschrieben. Weiterhin werden deskriptive Auswertungen vorgenommen, die verdeutlichen, dass die Verteilungen wichtiger Unternehmenscharakteristika in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe nur geringfügig voneinander abweichen. Im Anschluss daran wird die Konzeption des Fragebogens und der mehrstufigen Befragung erläutert und die Ergebnisse der Befragung sowie die Aufbereitung des Datensatzes der ZEW-Gründerstudie nach Abschluss der Befragung beschrieben.

2 Festlegung der Grundgesamtheit

2.1 Erläuterungen zu den ZEW-Gründungspanels Ost und West

2.1.1 Herkunft des Datenmaterials und Panelgröße

Als Ausgangsbasis für die durchgeführte Telefonbefragung zwecks Generierung eines Datensatzes mit zuverlässigen und detaillierten Informationen zur Beschäftigungsentwicklung, zu Marktaustrittsentscheidungen und zu weiteren

interessierenden Unternehmensmerkmalen wurden die am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (ZEW) aufgebauten und gepflegten Gründungspanels Ost und West verwendet.

Das ZEW Mannheim kooperiert seit seiner Gründung mit der größten deutschen Kreditauskunftei CREDITREFORM, um verschiedene Unternehmenspanels aufzubauen.¹ Im Mai 1990 wurden dem ZEW die Datensätze aller von CREDITREFORM seit dem 01.01.1989 in den alten Bundesländern neu erfassten Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensdatensätze dieser westdeutschen Unternehmen bilden den Anfangsbestand des ZEW-Gründungspanels West. Zwecks Aufbau der gewünschten Panelstruktur erfolgt in halbjährlichen Datenabzügen (Wellen) eine Übertragung aktualisierter und in der Zwischenzeit neu erfasster Datensätze für das ZEW-Gründungspanel West.

Unmittelbar nach dem Fall der Mauer am 9. November 1989 dehnte CREDITREFORM seine Tätigkeit auf die neuen Bundesländer aus. Alle dort erhobenen Daten werden dem ZEW seit September 1991 für wissenschaftliche Auswertungen ebenfalls regelmäßig im Abstand von etwa sechs Monaten bereitgestellt und gehen in das ZEW-Gründungspanel Ost ein. Dieses hat im Gegensatz zum Gründungspanel West eher den Charakter eines umfassenden Unternehmenspanels, da zusätzlich zu den erfassten Neugründungen alle von CREDITREFORM recherchierten, bereits vor der Vereinigung existierenden Unternehmen im Datenbestand enthalten sind.

Seit September 1999 enthält das ZEW-Gründungspanel Ost Angaben zu knapp einer Million Unternehmen in den neuen Bundesländern. Im ZEW-Gründungspanel West sind seither Informationen zu ca. 1,6 Mio. Unternehmensgründungen gespeichert. Je nach Zeitpunkt des Zugangs in die Gründungsdatenbanken

¹ Die Zusammenarbeit mit CREDITREFORM geht auf das von Prof. Stahl, Ph.D., Universität Mannheim initiierte und von der Stiftung Volkswagenwerk unterstützte Projekt zum Thema "Dynamik der Arbeitsplatzzeugung" zurück. Weitere Informationen zu Unternehmenspanels basierend auf Datenmaterial von CREDITREFORM bieten Stahl (1991), Harhoff und Steil (1997) oder Almus et al. (2000).

liegen für jedes Unternehmen Angaben zu einem oder mehreren Zeitpunkten vor. Die Bedeutung der beiden ZEW-Gründungspanels für die Gründungsfor- schung beruht nicht zuletzt darauf, dass in der Bundesrepublik bislang kei- ne offizielle Statistik das Gründungsaufkommen und die Entwicklung der ge- gründeten Unternehmen vollständig und zuverlässig abbildet.

2.1.2 Verfügbare Informationen und Rechercheverhalten von CRE- DITREFORM

CREDITREFORM lässt Datenmaterial dezentral durch gegenwärtig 134 ei- genständige Niederlassungen (Vereine CREDITREFORM) erheben, schreibt jedoch ein einheitliches Erhebungsverfahren vor. Die Hauptgeschäftsfelder von CREDITREFORM sind die Bereitstellung von Kreditwürdigkeitsauskünften zu einzelnen Unternehmen und die Übernahme von Inkassoaufträgen. Die ge- sammelten Informationen zu Unternehmen werden zudem im Rahmen der entgeltlichen Überlassung von Firmenadressen bzw. weiter gehender Unter- nehmenstenden auch für Marketingzwecke bereitgestellt. Daraus ergibt sich das Interesse von CREDITREFORM, eine möglichst umfassende Unternehmens- datenbank aufzubauen und diese ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Die statistische Grundeinheit des Datenbestandes von CREDITREFORM ist das rechtlich selbständige Unternehmen. Ein Unternehmen kann einen oder mehrere Betriebe umfassen, wobei der Betrieb eine örtliche, rechtlich unselbst- ständige Niederlassung eines Unternehmens darstellt. In zahlreichen Fällen be- stehen Unternehmen nur aus einem Betrieb.² Die auf der Unternehmensebene erhobenen Daten der ZEW-Gründungspanels Ost und West sind geeignet, um die Selbständigkeitsentscheidung von Gründerpersonen in Form der Gründung neuer Unternehmen zu analysieren und deren Bestimmungsgründen nachzuge- hen. Darüber hinaus kann das Datenmaterial für Analysen zum Überleben und Wachstum von Unternehmensgründungen herangezogen werden.

² Nach der Arbeitsstättenzählung 1987 weisen 95 Prozent der Unternehmen nur einen Betrieb auf (Harhoff und Steil 1997).

Für jedes neu erfasste Unternehmen wird von CREDITREFORM zunächst eine bisher noch nicht verwendete Unternehmenskennziffer vergeben. Diese Kennziffer und die Wellenkennung stellen den Primärschlüssel für die am ZEW geführten Gründungspanels dar. Die unter dem Primärschlüssel vorliegenden Informationen umfassen u.a.:

- Firmenname und -anschrift,
- Rechtsform,
- Wirtschaftszweigzugehörigkeit,
- Beschäftigtenzahl,
- Gründungsdaten,
- Datum des Handelsregistereintrags für eintragungspflichtige Unternehmen bzw. bei freiwillig vorgenommenen Eintragungen,
- Umsatzzahlen,
- Daten zu Gesamtvollstreckungs- bzw. Vergleichs- und Konkursverfahren,
- Datum der letzten Recherche,
- Informationen über eventuelle Probleme bezüglich des Aktualitätsstands der Daten und der Recherchierbarkeit des Unternehmens sowie
- Textfelder mit sonstigen Erläuterungen zum Unternehmen, u.a. mit einer ausführlichen Beschreibung der unternehmerischen Tätigkeit.

Zusätzlich zu diesen Informationen enthalten die Datenbanken Angaben zu den Eigentümern und Führungskräften des Unternehmens. Der Erfassungsumfang bei den einzelnen Variablen variiert allerdings beträchtlich.

Im Rahmen der Informationsbeschaffung werten die Vereine CREDITREFORM e.V. unabhängig von Unternehmensanfragen verschiedene öffentliche Register, insbesondere das Handelsregisters, sowie Tageszeitungen, Geschäftsberichte und veröffentlichte Bilanzen systematisch aus. Bei Anfragen, die Kunden bei der Aufnahme neuer oder der Überprüfung laufender Geschäftsbeziehungen an CREDITREFORM richten, wird zusätzlich eigenes Befragungspersonal für

mündliche Interviews eingesetzt (Stahl 1991). Solche durch Kundenanfragen ausgelöste Recherchen stellen neben der Einsicht des Handelsregisters den wichtigsten Anlass für die Aufnahme neu gegründeter Unternehmen in die Datenbank dar.

Kundenanfragen und entsprechende Auskünfte durch CREDITREFORM betreffen überproportional häufig große, wirtschaftsaktive Unternehmen mit zahlreichen Geschäftsbeziehungen.³ Weiterhin ist zu erwarten, dass Recherchen besonders bei Unternehmen in ungünstiger finanzieller Lage bzw. mit starker Insolvenzgefährdung durchgeführt werden, da deren Geschäftspartner beim Eindruck mangelnder Stabilität und Prosperität verstärkt Auskünfte über die gefährdeten Unternehmen einholen. Eine überdurchschnittliche Recherchehäufigkeit ist auch bei stark expandierenden Unternehmen zu vermuten, die nach weiteren Lieferanten und Abnehmern suchen. Schließlich berichten die amtlichen Informationsquellen und die Tagespresse häufiger über Unternehmen mit Handelsregistereintrag, starker Öffentlichkeitswirkung, überdurchschnittlicher Entwicklungsdynamik oder in besonderen Problemlagen. Folglich sind gerade für solche Unternehmen häufige Aktualisierungen des Datenmaterials zu erwarten (Prantl 1995).

Die Struktur der ZEW-Gründungspanels Ost und West weicht somit von einer idealtypischen Panelstruktur ab, bei der für jede Beobachtungseinheit zu gleichen Zeitpunkten erhobene Informationen in identischem Umfang zur Verfügung stehen. Sowohl die Häufigkeit der Anfragen zu einem Unternehmen als auch die Recherchezeitpunkte variieren zwischen den erfassten Unternehmen. Zudem ist festzustellen, dass bei jeder neuen Recherche nicht alle bereits vorliegenden Angaben überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Daraus resultiert, dass sich für jeden Datensatz ein unterschiedlicher Aktualisierungsgrad der Unternehmensangaben ergibt, der den direkten Vergleich mit

³ Harhoff et al. (1998) zeigen, dass die Unternehmensgröße und die Rechtsform einen signifikanten Einfluss auf die Recherchehäufigkeit eines Datensatzes haben

Angaben zu anderen Unternehmen erschwert. Gerade das Auftreten schwer vergleichbarer und vor allem auch unvollständiger Beschäftigungshistorien liefern einen wichtigen Grund für die Durchführung der Telefonbefragung. Die in den ZEW-Gründungspanels schwer zugänglichen bzw. zum Teil zeitlich stark verzögert erfassten Informationen zu freiwilligen Stilllegungen stellten einen weiteren Anlass für die Befragung dar.⁴

Im Gegensatz zu freiwilligen Befragungen für wissenschaftliche Zwecke sind Auskunftsverweigerungen von Unternehmen bei Anfragen von CREDITREFORM in weitaus geringerem Maße zu verzeichnen. In den wenigen Fällen einer Verweigerung werden dann Geschäftspartner, Konkurrenten oder auch weitere Beteiligte am betreffenden Unternehmen hinsichtlich des zu recherchierenden Unternehmens befragt. Eine systematische Verfälschung der Angaben seitens der Unternehmen ist unwahrscheinlich. Zudem werden sowohl die Ergebnisse schriftlicher als auch mündlicher Befragungen mittels eines Branchenanalyseprogramms und öffentlich zugänglichen Informationen auf ihre Konsistenz hin überprüft (Prantl 1995). Grundsätzlich erhöht dieses Vorgehen die Verlässlichkeit der in den Datensätzen enthaltenen Informationen.

2.1.3 Repräsentativität der ZEW-Gründungspanel Ost und West

Da in der Bundesrepublik keine amtliche Statistik existiert, in der originäre selbständige Gründungen annähernd vollständig und zuverlässig erfasst werden, sind Aussagen zum Erfassungsumfang neuer Unternehmen seitens CREDITREFORM nur bedingt möglich. Abgleiche zwischen der Gesamtdatei von CREDITREFORM und den Daten des Statistischen Bundesamtes für Westdeutschland haben ergeben, dass die Kreditauskunfteidaten bei Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten nahezu eine Totalerfassung darstellen (Harhoff und Licht 1994). Die systematische Recherche der im Handelsregister geführten Unternehmen impliziert, dass nahezu alle eintragungspflichtigen Un-

⁴ Siehe auch Almus et al. (2000) zur Identifikation von Unternehmensschließungen in den ZEW-Gründungspanels.

ternehmensgründungen im CREDITREFORM-Datenbestand erfasst sind. Die Wahrscheinlichkeit der Erfassung eines nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmens wird von dessen Kreditnachfrage sowie dem Umfang seiner Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen beeinflusst. Nicht eintragungspflichtige Unternehmen sind in der Regel sehr klein und machen in den einzelnen Branchen einen stark variierenden Anteil an der Unternehmensgesamtheit der Branche aus. Daraus resultiert eine größen- und branchenspezifische Untererfassung der Unternehmensgründungen im CREDITREFORM-Datenbestand. Letztlich betrifft die Untererfassung in erster Linie Kleingewerbetreibende, landwirtschaftliche Betriebe und Freiberufler (Harhoff und Steil 1997).

Auf Grund der beschriebenen Untererfassung nicht eintragungspflichtiger Unternehmen erlauben die Paneldateien des ZEW derzeit keine verlässliche Schätzung der absoluten Gründungszahlen in den einzelnen Wirtschaftszweigen in der Bundesrepublik. Die Population der Unternehmensgründungen in der gesamten Bundesrepublik wird jedoch ohne systematische zeitliche und ohne erkennbare regionale Verzerrungen im CREDITREFORM-Datenbestand abgebildet. Ein Vergleich mit Angaben der Gewerbeanzeigenstatistik zeigt, dass sich auf Basis beider Datenquellen fast die gleichen Länderrelationen bezüglich der länderspezifischen Abweichung der Gründungsintensitäten vom Bundesdurchschnitt ergeben (Licht 1999). Ähnliche Ergebnisse gelten auch für die zeitliche Entwicklung der Gründungsaktivitäten.

2.2 Abgrenzung der interessierenden Grundgesamtheit

Für die Ziehung der für die Telefonbefragung benötigten Stichproben wurde die Grundgesamtheit aller Unternehmen aus den ZEW-Gründungspanels Ost und West herangezogen, die zu besonders interessant erscheinenden Gründungsjahren und Wirtschaftszweigen zählen. Diese Beschränkungen wurden vorgenommen, um bei der geplanten Stichprobengröße eine ausreichend

hohe Fallzahl in den einzelnen Klassen zu erzielen. Darüber hinaus mussten die berücksichtigten Unternehmen bestimmte Rechtsformen aufweisen und weitere, im Folgenden genauer erläuterte Kriterien erfüllen.

Es bestand ein besonderes Interesse daran, die Entwicklung ost- und westdeutscher Unternehmen der Gründungskohorten 1990 bis 1993 zu analysieren und zu vergleichen. Deshalb wurden nur solche Unternehmen in die Grundgesamtheit einbezogen, deren ältestes Gründungsdatum bzw. deren erstes Gründungsdatum nach der Wiedervereinigung entsprechend der von CREDITREFORM kodierten Gründungsdaten in diesen Zeitraum fällt. Der Gründungsjahrgang 1990 konnte möglicherweise durch schnelles Reagieren auf die sich wandelnden politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen einen *First Mover Advantage*, d.h. herausstechend hohe Wachstums- und Überlebenschancen realisieren. Gründungen im Jahr 1991 und auch noch Anfang 1992 profitierten gegebenenfalls von ansteigendem Volumen staatlicher Gründungsförderung in Ostdeutschland bei im Vergleich zu 1990 absinkendem Gründungsaufkommen (Steil 1999, Deutsche Ausgleichsbank 2000). Im Jahr 1993 wurde schließlich das Ende des "Gründerbooms" in Ostdeutschland erreicht. Zur gleichen Zeit verstetigte sich das Gründungsgeschehen in Westdeutschland, das wiedervereinigungsbedingt im Jahr 1990 ein Hoch erlebte, im Jahr 1991 aber durch einen Einbruch gekennzeichnet war (Legler et al. 2000). Mit der Konzentration auf das Gründungsgeschehen zwischen 1990 und 1993 ist es möglich, diese verschiedenen Phasen des Transformations- und Wiedervereinigungsprozesses in Deutschland zu beleuchten.

Darüber hinaus erfolgte eine Beschränkung auf folgende Wirtschaftszweige: verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Nachrichten- und Verkehrssektor, Handel sowie unternehmensnahe und konsumbezogene Dienstleistungen. Gerade in Ostdeutschland ist es von besonderem Interesse, wie sich die Unternehmenslandschaft in einzelnen Sparten des verarbeitenden Gewerbes, der Baubranche oder des Dienstleistungssektors entwickelt hat. Im verarbeitenden Gewerbe

war ein massiver Abbau von Arbeitsplätzen und die Schließung vieler ehemaliger staatlicher Betriebe und Kombinate in der Nachwendezeit zu beobachten, während der Bausektor durch die "Baukonjunktur Ost" von der Wiedervereinigung profitierte und bis vor einigen Jahren als prosperierender Wirtschaftszweig galt. Der Dienstleistungssektor in der ehemaligen DDR musste als unterentwickelt und rückschrittlich bezeichnet werden, so dass hier nach der Wiedervereinigung großer Nachholbedarf bestand. All diese Entwicklungen machen die ausgewählten Wirtschaftszweige zu interessanten Objekten für Untersuchungen zum Schließungs- und Wachstumsverhalten von Unternehmen (Steiner et al. 1998).

Die Wirtschaftszweige "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" oder "Energie sowie Wasserversorgung und Bergbau" sind für die geplanten Analysen von untergeordnetem Interesse, da es sich entweder um kontrahierende Sektoren oder um zu Beginn der 90er Jahre stark regulierte Sektoren handelt. Entsprechend wurden sie nicht in die zur Stichprobenziehung verwendete Grundgesamtheit einbezogen. Die bisher nicht angesprochenen Dienstleistungsindustrien wurden aus verschiedenen Gründen nicht berücksichtigt. Unternehmen des Kreditgewerbes werden von CREDITREFORM nur selektiv erfasst. Weiterhin firmieren neue Unternehmen in dieser Industrie häufig unter der Rechtsform "Freie Berufe", die - wie weiter unten erläutert - ohnehin ausgeschlossen wird. Darüber hinaus wurde das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen eliminiert, weil hier sehr schlecht zwischen privaten und öffentlichen Unternehmen differenziert werden kann.

Da die Analyse der Entwicklung originärer Unternehmensgründungen mit Gewinnerzielungsmotiv beabsichtigt war, wurden zusätzlich noch die Datensätze von Unternehmen eliminiert, die keine Rechtsformangabe aufwiesen oder die zum Zeitpunkt der Gründung unter der Rechtsform eingetragener Verein (eV), eingetragene Genossenschaft (eG) oder "Freie Berufe" firmierten. Eingetragene Vereine wurden ausgeschlossen, weil hier nicht von Unternehmen mit Ge-

winnmaximierungsinteresse ausgegangen werden kann. Genossenschaften wurden für die Telefonbefragung nicht in Betracht gezogen, weil sie in den alten Bundesländern sehr selten auftreten und in den neuen Bundesländern häufig derivative Gründungen darstellen (Prantl 1995). Die Eliminierung der Rechtsform "Freie Berufe" erfolgte, weil diese Option von Mitarbeitern CREDITREFORMs, besonders in den neuen Bundesländern, häufig zum Kodieren fehlender Rechtsformangaben verwendet wird (Steil 1999).

Im nächsten Schritt wurden weitere Beobachtungen eliminiert, die jedoch weniger als ein Prozent der Ausgangsbasis ausmachten. Ein Teil dieser Beobachtungen konnte auf Grund fehlender Postleitzahlen keinem Bundesland zugeordnet werden. Von der Verwendung dieser Fälle wurde abgesehen, weil bei solchen Unternehmen keinerlei Ansatzpunkt für eine erfolgreiche Recherche fehlender Adressinformationen vorliegt. Weiterhin kam es zum Ausschluss von Unternehmen aus Ost- und Westdeutschland, die von west- resp. ostdeutschen Vereinen CREDITREFORM erfasst wurden, da es sich hierbei i.d.R. um Doppelerfassungen außerhalb des eigentlichen Zuständigkeitsbereichs des jeweiligen Vereins handelt und diese Datensätze zudem die Trennung zwischen der ost- und westdeutschen Grundgesamtheit durchbrechen. Einige weitere Beobachtungen im Gründungspanel Ost wurden eliminiert, da sich hinter diesen nach Steil (1999) keine Unternehmen verbergen. Letztlich erfolgte ein Ausschluss von Unternehmen, die im Rahmen anderer, am ZEW durchgeführter Unternehmensbefragungen kontaktiert wurden bzw. werden.⁵ Den Grund für diesen Bereinigungsprozess liefert die Tatsache, dass erfahrungsgemäß bei mehrfachen Befragungskontakten mit einer sinkenden Auskunftsbereitschaft gerechnet werden muss.

Abschließend werden alle Unternehmen aus der Grundgesamtheit ausgeschlos-

⁵ Berücksichtigt wurden Unternehmen, die im MIP (Mannheimer Innovationspanel) (Janz und Licht 1999) enthalten sind oder im Rahmen einer Studie zu Internationalisierungsstrategien junger, technologieorientierter Unternehmen im internationalen Vergleich kontaktiert wurden (Bürgel et al. 1999).

sen, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach ihrer Gründung von CREDITREFORM recherchiert wurden. Dieser Bereinigungsprozess wurde vorgenommen, um zu verhindern, dass Unterschiede im Datenüberlassungsformat CREDITREFORMs für das ZEW-Gründungspanel Ost bzw. West die Ergebnisse vergleichender Analysen für Ost- und Westdeutschland verzerren. Weiterhin wird so sichergestellt, dass nur Unternehmen in die Stichprobe gelangen können, für die von CREDITREFORM etwa zum Gründungszeitpunkt erhobene Informationen vorliegen. Auf diese Informationen kann nun in statistischen und ökonometrischen Analysen zurückgegriffen werden. Zu beachten ist, dass dieser Bereinigungsprozess die in den ZEW-Gründungspanels auftretenden rechtsform- und größenspezifischen Verzerrungen (*oversampling*) in der Grundgesamtheit verstärkt, da CREDITREFORM große Unternehmen und Unternehmen mit obligatorischer oder freiwilliger Eintragung ins Handelsregister sowohl mit höherer Wahrscheinlichkeit als auch potenziell früher erfasst (Almus et al. 2000).

Im Gegensatz zu allen bisher angesprochenen Unternehmensmerkmalen verbleiben in Hinblick auf die erste Beschäftigungsangabe, d.h. die Anzahl der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Gründung bzw. ersten Recherche seitens CREDITREFORMs, auch Unternehmen ohne Angaben, d.h. mit *missing values* im Datensatz. Diese Entscheidung wurde getroffen, um aus den Befragungsergebnissen Informationen darüber zu gewinnen, ob bestimmte bzw. welche Unternehmenstypen von CREDITREFORM bevorzugt ohne Beschäftigungsangabe registriert werden. Da also Unternehmen unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl in der Grundgesamtheit verbleiben, kann anhand der Befragungsergebnisse überprüft werden, ob die in zahlreichen Untersuchungen verwendete Obergrenze von 50 Beschäftigten zur Abgrenzung der Gruppe originärer Neugründungen, d.h. erstmaliger Errichtungen betrieblicher Faktorkombinationen, gerechtfertigt ist.⁶

⁶ Siehe hierzu auch Almus et al. (2000).

Tabelle 1: Branchenabgrenzung nach WZ93 (NACE)

Unternehmensgruppe	WZ93 (NACE)-Code
verarbeitendes Gewerbe (tech.-intensiv)	vgl. Nerlinger (1998)
verarbeitendes Gewerbe (nicht tech.-intensiv)	15-37, aber keine Zugehörigkeit zu tech.-intensiven Branchen
Bauhauptgewerbe	451, 452
Ausbaugewerbe	453-455
Autohandel	50
Einzelhandel	51
Großhandel	52
Verkehr	60-64
unternehmensnahe Dienstleistungen	710-713, 72-74, 90
konsumbezogene Dienstleistungen	55, 714, 912-924, 929, 927, 93

Nach Anwendung der erwähnten Bereinigungsverfahren verbleiben 134.145 bzw. 112.537 Beobachtungen in der Grundgesamtheit für West- resp. Ostdeutschland. Um die Grundgesamtheit im Hinblick auf grundlegende Unternehmensmerkmale charakterisieren und im nächsten Abschnitt mit den gezogenen Stichproben vergleichen zu können, werden jeweils in Spalte 2 in den Tabellen 3 bis 7 deskriptive Auswertungen zur Verteilung nach Gründungskohorten, Wirtschaftszweigen, Rechtsformen, Bundesländern und Unternehmensgröße präsentiert. Hierbei wird eine Zuordnung der Unternehmen zu zehn Branchen verwendet (vgl. auch Tabelle 1), deren Abgrenzung auf dem NACE-Code bzw. der WZ93-Klassifikation beruht. Darüber hinaus erfolgt eine Zuordnung von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zu technologieintensiven und nicht-technologieintensiven Industrien entsprechend der NIW/ISI-Liste (Gehrke et al. 1997, Nerlinger 1998). Die Unternehmensgröße wird mittels der Beschäftigtenanzahl zum Gründungszeitpunkt gemessen.

3 Stichprobendesign und Befragungskonzeption

3.1 Durchführung einer Testbefragung

Ursprünglich war in dem eingangs genannten DFG-Projekt beabsichtigt, eine Stichprobe von 22.000 Unternehmen aus den ZEW-Gründungspanels Ost und West, die nach Angaben von CREDITREFORM 1990, 1991 oder 1993 gegründet wurden, zu ihrer Post-Entry-Performance zu befragen. Bei der Planung und Vorbereitung der Befragung konnte auf Erfahrungen der Antragsteller und auf Informationen von Mitarbeitern des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim und Interviewern der Forschungsgruppe Wahlen Mannheim (FGW) zurückgegriffen werden.⁷ Von Ende November 1998 bis Februar 1999 wurde eine Testbefragung durchgeführt, um folgende Fragen zu beantworten:

- Soll die Befragung per Fax oder Telefon durchgeführt werden?
- Soll ein Anschreiben den zu befragenden Unternehmen und Personen die bevorstehende Befragung ankündigen? Falls ja, wie sollte das Anschreiben aussehen?
- Welche Qualität hat das Adressmaterial von CREDITREFORM?
- Welches Antwortverhalten der Unternehmen ist zu erwarten?
- Was ist bei der Konzeption des Fragebogens zu beachten?

Für die Testbefragung wurde eine Stichprobe von 400 Unternehmen zufällig aus dem ZEW-Gründungspanel Ost gezogen. In die Stichprobe gelangten nur Unternehmen, deren erstes von CREDITREFORM registriertes Gründungsdatum nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990, 1991 oder 1993 lag. Unternehmen für die CREDITREFORM Gesamtvollstreckungsinformationen registriert hatte, wurden bei der Stichprobenziehung übergewichtet. Bei 50 Prozent der gezogenen Unternehmen wurde der vorläufige Fragebogen per Post an die von

⁷ Siehe zur Durchführung von Befragungen u.a. auch Frey et al. (1990), Fuchs (1994), Frey und Mertens Oishi (1996).

CREDITREFORM erhobene Adresse zugestellt und die Unternehmen wurden gebeten, den Fragebogen per Fax oder portofrei an das ZEW zurück zu schicken. Die verbleibenden 200 Unternehmen in der Stichprobe wurden telefonisch kontaktiert und gebeten, den Fragebogen im Rahmen eines Telefoninterviews zu beantworten.

Die zentralen Ergebnisse der Testbefragung führten zur Anpassung des ursprünglich vorgesehenen Stichprobendesigns, zur Änderung des Fragebogens und zur Entscheidung für die Durchführung einer computergestützten Telefonbefragung. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Eine Faxbefragung wurde zugunsten einer computergestützten Telefonbefragung verworfen, da nur vier der 200 angeschriebenen Unternehmen den Fragebogen per Fax beantworteten. 7 weitere Unternehmen teilten per Fax mit, nicht an der Befragung teilnehmen zu wollen. Die telefonische Testbefragung wurde aus Kostengründen eingestellt, nachdem eine deutlich höhere Rücklaufquote klar erkennbar war. Da eine Telefonbefragung jedoch einen größeren zeitlichen Aufwand bedeutet und mehr finanzielle Ressourcen als eine Faxbefragung benötigt, wurden aus einer Stichprobe der ursprünglich geplanten Größe von 22.000 Unternehmen Teilstichproben im Gesamtumfang von 12.000 gezogen, um diese im Rahmen der Telefonbefragung sequentiell abarbeiten zu können.
- Anschreiben, welche die telefonische Befragung ankündigen, wurden aus Kosten- und Effizienzgründen nur an die Unternehmen versandt, für die das von CREDITREFORM kodierte Datenmaterial keine Unternehmensschließung erwarten ließ. Grund für diese Entscheidung war die Tatsache, dass bei der Testbefragung ein Großteil der Anschreiben nicht zugestellt werden konnte. Zahlreiche Briefe kehrten mit den Vermerken "Empfänger unbekannt", "Empfänger unbekannt verzogen" oder "Unternehmen erloschen" an das ZEW zurück. Überdurchschnittlich häufig traten derartige Rücksendungen bei Unternehmen auf, für die das von CRE-

DITREFORM kodierte Datenmaterial eine Unternehmensschließung nahe legte.

- Die Responsequoten bei Unternehmen, für die das kodierte Datenmaterial von CREDITREFORM eine Schließung nahe legte, fielen im Rahmen der Testbefragung im Vergleich zu Unternehmen, die nach CREDITREFORM vermutlich noch marktaktiv sind, unterdurchschnittlich niedrig aus. Folglich wurde entschieden, bei der Stichprobenziehung alle Unternehmensgruppen mit einer erhöhten Schließungswahrscheinlichkeit auf Grund der kodierten Angaben von CREDITREFORM überzugewichten (vgl. hierzu genauer Abschnitt 3.2).
- Die von den befragten Unternehmensvertretern angegebenen Gründungsdaten wichen recht häufig um ein paar Monate von den Angaben in den Gründungspanels ab. Deshalb wurden nicht nur Unternehmen mit einem Gründungsdatum im Jahr 1990, 1991 und 1993, sondern alle Gründungen mit einem ersten Gründungsdatum im gesamten Zeitraum zwischen 1990 bis 1993 in die Ausgangsdatenbasis für die Stichprobenziehung einbezogen.
- Bei den kontaktierten ostdeutschen Unternehmen handelte es sich in einigen Fällen nicht um originäre Neugründungen nach 1989, sondern um Unternehmen mit einer komplizierten Unternehmenshistorie vor und kurz nach der Wiedervereinigung. Um diesem Umstand und den im Verlauf der Unternehmensexistenz häufiger als zunächst erwartet auftretenden Übernahmen, Übergaben, etc. Rechnung zu tragen, wurde der Fragebogen entsprechend geändert.

3.2 Design, Ziehung und Charakterisierung der Stichprobe

Die für die Befragung benötigte Stichprobe wurde nach einem geschichteten Zufallsverfahren aus der Grundgesamtheit gezogen. Eine erste Art der Schichtung ergab sich, weil auf Grund der datenbanktechnischen Trennung zwischen

dem ZEW-Gründungspanel Ost und West jeweils eine Stichprobe für Ost- und für Westdeutschland gezogen werden musste. Eine zweite Art der Schichtung, d.h. die Übergewichtung von Unternehmensgruppen, bei denen entsprechend dem von CREDITREFORM kodierten Datenmaterial mit einer Schließung zu rechnen ist, wurde vorgenommen, weil Unternehmensbefragungen in der Regel einer Positivselektion unterliegen (Brüderl et al. 1998). Dies bedeutet, dass Vertreter wirtschaftsaktiver Unternehmen mit einer vergleichsweise hohen Wahrscheinlichkeit kontaktiert werden können und zur Auskunftserteilung bereit sein werden. Bei aus dem Markt ausgeschiedenen Unternehmen werden hingegen mit geringerer Wahrscheinlichkeit Interviews geführt, vor allem weil kontaktierte Eigentümer oder sonstige Unternehmensvertreter keine Auskunft über den Unternehmensmisserfolg geben wollen. Zudem können viele Unternehmensvertreter unter den vorliegenden Telefonnummern nicht mehr erreicht werden. Entsprechend muss bei den gegebenen zeitlichen und finanziellen Restriktionen eine Übergewichtung vermutlich geschlossener Unternehmen erfolgen, um eine hinreichend große Fallzahl interviewter, schon geschlossener Unternehmen für aussagekräftige Analysen zu Schließungsentscheidungen junger Unternehmen erzielen zu können.

Auf Basis der in den ZEW-Gründungspanels kodierten Informationen können Unternehmen, die in Verbindung mit einem Gesamtvollstreckungs- bzw. Konkursverfahren geschlossen wurden, recht zuverlässig identifiziert werden. Eine Identifikation freiwilliger Unternehmensschließungen ist hingegen allein auf Basis der kodierten Angaben nicht möglich.⁸ Es existieren lediglich so genannte Sperrvermerke, die von CREDITREFORM aber nicht nur bei Unternehmensschließungen, sondern auch bei Sitzverlegungen, Änderungen des Zuständigkeitsbereichs einzelner Vereine von CREDITREFORM oder bei verschiedenen Erhebungsproblemen vergeben werden. Diese Sperrvermerke und vorliegende Gesamtvollstreckungs- bzw. Konkursangaben wurden verwendet, um die Gruppe der vermutlich marktaktiven Unternehmen von den Unternehmensgruppen

⁸ Siehe hierzu ausführlicher Prantl (1999) und Almus et al. (2000).

zu trennen, die mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit vor Durchführung der Befragung schon aus dem Markt ausgetreten waren. Nach Tabelle 2 werden genau fünf Gruppen unterschieden, wobei die erste Gruppe die Unternehmen enthält, die zum Befragungszeitpunkt vermutlich noch markttaktiv waren. Die verbleibenden Gruppen 2 bis 5 enthalten die Unternehmen, bei denen eine Unternehmensschließung zu vermuten war.

Tabelle 2: Unternehmensgruppen

Gruppe	Merkmal
1	keine Konkursangaben oder Sperrvermerke
2	Sperrvermerk "Datensatz gesperrt" vergeben
3	Sperrvermerk "Datensatz gelöscht" vergeben
4	Konkursangaben vorhanden
5	sowohl Konkursangaben als auch Sperrvermerke vorhanden

Die Ziehungswahrscheinlichkeiten wurden für die einzelnen Gruppen derart festgelegt, dass 50 Prozent aller Unternehmen in der gezogenen Stichprobe zu den Gruppen mit hoher Schließungswahrscheinlichkeit zählen. Hiervon entfallen jeweils die Hälfte auf die Gruppen 2 oder 3 sowie 4 oder 5. Genauer gesagt, kam es bei den Gruppen 4 und 5 in der ost- bzw. westdeutschen Teilstichprobe zu einer 2-fachen bzw. 2,5-fachen Übergewichtung. Die Gruppen 2 und 3 wurden 1,6-fach übergewichtet. Dieses Schichtungskriterium impliziert ein *choice-based-sampling*, das bei zahlreichen statistischen und ökonometrischen Analysen, z.B. bei der Untersuchung von Schließungsentscheidungen, mit entsprechenden Korrekturverfahren berücksichtigt werden muss. Solche Korrekturverfahren werden z.B. von Heckman et al. (1998) oder Prantl (1999) verwendet.

Entsprechend der ursprünglichen Planung wurde zunächst eine Stichprobe mit 10.000 bzw. 12.000 Beobachtungen für Ost- bzw. Westdeutschland aus den

112.537 (134.145) Beobachtungen der ost- (west)deutschen Grundgesamtheit gezogen. Weiterhin wurden Reservestichproben gleichen Umfangs erzeugt. Auf Grund der schon vor Beginn der Befragung vermuteten Notwendigkeit, diese wegen bindender zeitlicher und finanzieller Restriktionen vorzeitig zu beenden, wurden aus den Mengen ost- und westdeutschen Unternehmen in der Stichprobe mit 22.000 Unternehmen jeweils eine Unterstichproben von je 6.000 Unternehmen zufällig gezogen, in denen die Verteilungen grundlegender Unternehmensmerkmale mit den entsprechenden Verteilungen bei den 10.000 bzw. 12.000 Ausgangsdatensätzen korrespondierten. Diese Unterstichproben erlaubten es dann, nach Kontaktierung der Unternehmen in diesen Unterstichproben die Befragung zu beenden. Insofern wird im Folgenden nur noch von einer Stichprobe mit insgesamt 12.000 Unternehmen gesprochen, von denen 6.000 aus dem ZEW-Gründungspanel Ost und die übrigen 6.000 aus dem ZEW-Gründungspanel West stammen.

Die Verteilung wichtiger Charakteristika in dieser der Telefonbefragung zu Grunde liegenden Stichprobe werden jeweils in Spalte 3 der Tabellen 3 bis 7 ausgewiesen. Um trotz der Schichtung der Stichprobe einen Vergleich mit den entsprechenden Verteilungen in den ost- und westdeutschen Grundgesamtheiten zu ermöglichen, werden Prozentangaben ausgewiesen, bei deren Berechnung durch die Verwendung von Gewichten für die gruppenspezifischen Ziehungswahrscheinlichkeiten korrigiert wird. Der Vergleich ergibt sowohl im Hinblick auf die Verteilung der Gründungskohorten, der Wirtschaftszweigklassifikationen, der Rechtsformen, der Bundeslandzugehörigkeiten als auch der Beschäftigtenanzahl nur geringe Abweichungen.

Tabelle 3: Verteilung nach Gründungsjahren in den Stichproben

Gründungsjahr	Grundgesamtheit (in Prozent)	Stichprobe (in Prozent)	Interviews (in Prozent)
Ostdeutschland			
1990	26,0	24,7	26,3
1991	28,9	27,6	27,7
1992	23,8	23,7	22,9
1993	21,3	24,1	23,1
Beobachtungen (gesamt)	112.537	6.000	2.034
Westdeutschland			
1990	32,2	31,8	28,7
1991	23,9	24,3	25,1
1992	18,4	18,7	18,9
1993	25,5	25,3	27,3
Beobachtungen (gesamt)	135.145	6.000	1.668

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, eigene Berechnungen.

Tabelle 4: Verteilung nach Wirtschaftszweigen in den Stichproben

Wirtschaftszweig	Grundgesamtheit (in Prozent)	Stichprobe (in Prozent)	Interviews (in Prozent)
Ostdeutschland			
verarbeitendes Gewerbe (tech.intensiv)	2,3	2,4	3,5
verarbeitendes Gewerbe (nicht-tech.int)	9,7	9,1	10,6
Bauhauptgewerbe	9,3	9,9	9,3
Ausbaugewerbe	11,8	11,3	13,4
Autohandel	6,2	6,5	7,4
Einzelhandel	10,3	11,4	9,7
Großhandel	24,4	24,2	22,9
Nachrichtentechnik/Verkehr	6,1	6,2	5,8
unternehmensnahe Dienstleistungen	9,7	9,6	9,8
konsumbezogene Dienstleistungen	10,2	9,5	7,8
Beobachtungen (gesamt)	112.537	6.000	2.034
Westdeutschland			
verarbeitendes Gewerbe (tech.intensiv)	2,6	2,7	3,8
verarbeitendes Gewerbe (nicht-tech.int)	8,4	9,0	11,9
Bauhauptgewerbe	5,6	5,6	4,8
Ausbaugewerbe	7,6	7,7	8,9
Autohandel	5,0	5,0	6,2
Einzelhandel	13,1	12,2	12,5
Großhandel	22,2	21,7	20,3
Nachrichtentechnik/Verkehr	5,6	5,8	4,4
unternehmensnahe Dienstleistungen	16,3	16,6	18,3
konsumbezogene Dienstleistungen	13,7	13,6	9,0
Beobachtungen (gesamt)	135.145	6.000	1.668

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, eigene Berechnungen.

Tabelle 5: Verteilung nach Rechtsform zum Gründungszeitpunkt in den Stichproben

Rechtsform	Grundgesamtheit (in Prozent)	Stichprobe (in Prozent)	Interviews (in Prozent)
Ostdeutschland			
Gewerbebetrieb/Einzelunternehmen	50,5	51,7	47,3
BGB-Gesellschaft	7,7	7,9	9,1
HGB-Personengesellschaft	1,4	1,5	1,5
GmbH&Co.KG	1,8	1,7	1,2
GmbH	38,4	37,2	40,9
Aktiengesellschaft	0,2	0,1	0,03
Beobachtungen (gesamt)	112.537	6.000	2.034
Westdeutschland			
Gewerbebetrieb/Einzelunternehmen	47,9	47,1	36,6
BGB-Gesellschaft	8,3	8,7	9,6
HGB-Personengesellschaft	1,2	1,0	1,2
GmbH&Co.KG	2,8	2,9	3,3
GmbH	39,8	40,4	49,2
Aktiengesellschaft	0,1	0,1	0,1
Beobachtungen (gesamt)	135.145	6.000	1.668

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, eigene Berechnungen.

Tabelle 6: Verteilung nach Bundesländern in der Stichprobe

Bundesland	Grundgesamtheit (in Prozent)	Stichprobe (in Prozent)	Interviews (in Prozent)
Ostdeutschland			
Brandenburg	17,7	18,0	17,4
Mecklenburg-Vorpommern	11,8	11,7	12,1
Sachsen	27,5	29,2	30,1
Sachsen-Anhalt	18,2	16,7	15,9
Thüringen	18,1	17,7	20,3
Ost-Berlin	6,9	6,7	4,1
Beobachtungen (gesamt)	112.537	6.000	2.034
Westdeutschland			
Schleswig-Holstein	3,9	4,0	3,4
Hamburg	2,9	2,7	1,5
Niedersachsen	10,2	9,6	10,1
Bremen	0,9	0,9	0,8
Nordrhein-Westfalen	30,3	30,2	29,5
Hessen	8,4	8,4	10,0
Rheinland-Pfalz	5,4	5,7	5,7
Baden-Württemberg	14,0	14,1	13,7
Bayern	19,2	19,8	21,1
Saarland	1,3	1,4	2,2
West-Berlin	3,5	3,1	1,9
Beobachtungen (gesamt)	135.145	6.000	1.668

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, eigene Berechnungen.

Tabelle 7: Verteilung nach Anzahl der Beschäftigten in den Stichproben

Beschäftigte	Grundgesamtheit (in Prozent)	Stichprobe (in Prozent)	Interviews (in Prozent)
Ostdeutschland			
1	21,5	22,6	20,4
2 bis 4	35,3	35,1	35,5
5 bis 19	26,0	26,8	29,0
20 bis 50	7,6	7,3	8,1
mehr als 50	6,0	5,2	5,5
<i>missing value</i>	3,7	3,0	1,5
Beobachtungen (gesamt)	112.537	6.000	2.034
Westdeutschland			
1	35,4	34,7	28,8
2 bis 4	40,1	40,7	44,0
5 bis 19	14,0	14,3	17,6
20 bis 50	2,8	2,9	3,3
mehr als 50	1,3	1,4	1,9
<i>missing value</i>	6,5	6,1	4,4
Beobachtungen (gesamt)	135.145	6.000	1.668

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, eigene Berechnungen.

3.3 Fragebogen und Mehrstufigkeit der Befragung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Testbefragung wurde der endgültige Fragebogen konzipiert, der im Anhang zu finden ist. Im Verlauf des Telefoninterviews sollten die kontaktierten Unternehmensvertreter/-eigner Fragen zu folgenden Themenkomplexen beantworten:

- **Marktaustritt** (Datum, Gründe für die Schließung, finanzielle und unternehmerische Konsequenzen),
- **Markteintritt** (Datum, Art der Gründung, Rechtsform),
- **Wandelereignisse** (Rechtsformänderungen, Übernahmen, Fusionen etc.),

- **Beschäftigungsentwicklung** seit der Gründung auf Jahresbasis und
- **Beteiligungsstruktur** (Anzahl und Herkunft beteiligter Personen und Unternehmen).

Um angesichts der großen Beobachtungszahl eine reibungslose Durchführung der Unternehmensbefragung zu gewährleisten, wurde im Vorfeld entschieden, ein CATI-System (Computer Assisted Telephone Interviewing-System) einzusetzen.⁹ Die Telefonbefragung wurde zwischen März 1999 und März 2000 von Studierenden durchgeführt. Diese erhielten zum einen eine umfassende inhaltliche und technische Einweisung und verfügten zum anderen meist über Erfahrungen mit Telefonbefragungen, vor allem aus Tätigkeiten bei der FGW Mannheim.

Ein Vorteil des von CREDITREFOM erhobenen Datenmaterials besteht darin, dass neben Angaben zur Unternehmensadresse auch Adressinformationen zu am Unternehmen beteiligten Personen registriert werden. Auf Grund dessen kann eine mehrstufige Befragung durchgeführt werden, bei der in der ersten Stufe versucht wird, über die Telefonnummer des Unternehmens einen direkten Kontakt mit einem Unternehmensvertreter am Unternehmensstandort herzustellen und dann ein Interview über das interessierende Unternehmen zu führen. In der zweiten Stufe werden bei Unternehmen, mit denen in der ersten Stufe kein vollständiges Interview zustande kam, eine und ggf. auch eine zweite am Unternehmen beteiligte Person an ihrem jeweiligen Wohnort kontaktiert. Mit dieser Person wird dann das Interview über das interessierende Unternehmen geführt. Ein derartiges mehrstufiges Befragungskonzept ist vor allem dann von Vorteil, wenn das interessierende Unternehmen schon vor dem Befragungszeitpunkt geschlossen wurde.

⁹ Es kam das System Ci3 Version 4.0 der Firma Sawtooth Software Inc. (siehe <http://www.skim.nl>) zur Anwendung. Solch ein CATI-System übernimmt das gesamte Telefonmanagement, vergibt Prioritäten und verteilt die anfallenden Gespräche auf die einzelnen Interviewer. Einzelne Interviewerpersonen werden per Bildschirm über die jeweils für den nächsten Anruf notwendigen Angaben der Kontaktperson (hier Unternehmen oder Unternehmensbeteiligter) informiert und dann menügestützt durch das Interview geleitet.

4 Ergebnisse der Befragung und Verwendungsmöglichkeiten

4.1 Befragungsrücklauf

4.1.1 Befragung am Unternehmensstandort

In der Regel erfasst CREDITREFORM bei der ersten Unternehmensrecherche die Telefonnummer des neuen Unternehmens und aktualisiert diese ggf. im Zeitablauf. In Fällen, bei denen keine von CREDITREFORM registrierte Telefonnummer vorlag, wurde versucht, diese über eine Recherche mit der kommerziellen Recherche-CD-ROM "klickTel 99" zu finden.

Die insgesamt 12.000 in die Befragung einbezogenen Unternehmen wurden zwecks Vereinfachung der Befragungsdurchführung in sechs so genannte Studien unterteilt, die sich dann getrennt in das CATI-System einspeisen ließen.¹⁰ Die Ergebnisse hinsichtlich des Antwortverhaltens der Befragung am Unternehmensstandort können Tabelle 8 entnommen werden.

Unternehmensvertreter ostdeutscher Unternehmen erwiesen sich bei Interviewkontakten als zugänglicher. Dies schlägt sich in einem Anteil von 19,1 Prozent vollständiger Interviews bei ostdeutschen Unternehmen in Vergleich zu 15,9 Prozent bei westdeutschen Unternehmen nieder. Zudem wird die Einschätzung auch von den Interviewern bestätigt. Ein Grund für die Verhaltensunterschiede zwischen Unternehmensvertretern in Ost- und Westdeutschland ist sicherlich, dass in Westdeutschland telefonische Unternehmensbefragungen schon seit längerem auf der Tagesordnung stehen und somit ein gewisser Sättigungszustand erreicht ist, der sich in häufigeren Verweigerungen niederschlägt.

Auch bei anderen Ergebnisklassen zeigen sich deutliche Unterschiede im Ost-

¹⁰ In den übrigen Befragungsstufen (Beteiligtenbefragung, Zusatzbefragung) wurde ebenso verfahren.

Tabelle 8: Ergebnisse der Befragung am Unternehmensstandort

	gesamt (in Prozent)	Westdeutschland (in Prozent)	Ostdeutschland (in Prozent)
erreicht			
· vollständiges Interview	17,5	15,9	19,1
· kein Interview ¹	13,8	15,8	11,9
nicht erreicht			
· kein Anschluss	24,9	20,8	29,1
· Freizeichen, AB ² , FAX, besetzt	22,8	25,8	19,8
· falsch verbunden	6,9	9,0	4,9
· keine Telefonnummer verfügbar	14,0	12,8	15,3
Beobachtungen (gesamt)	12.000	6.000	6.000

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, Telefonbefragung.

Anmerkung: ¹ Termin, Abbruch des Interviews ggf. mit Termin, Verweigerung des Interviews, Unternehmen existiert nicht mehr

² Anrufbeantworter.

West-Vergleich. Hervorgehoben seien zunächst der Anteil von insgesamt 24,9 Prozent aller 12.000 Unternehmen, bei dem unter der von CREDITREFORM erfassten Telefonnummer kein Anschluss hergestellt werden konnte, d.h. die jeweiligen Nummern nicht vergeben waren. Für ostdeutsche Unternehmen liegt dieser Anteil mit rund 29 Prozent um ca. 8 Prozentpunkte höher als bei Unternehmen in Westdeutschland. Ausfälle dieser Art können auf Standortverlagerungen, Marktaustritten oder anderen Ereignissen beruhen, die mit einer Abmeldung des Telefonanschlusses oder der Installation einer ISDN-Telefonanlage einhergehen. Werden die Unternehmen nach Eintritt eines solchen Ereignisses nicht mehr von CREDITREFORM recherchiert, bleibt die Änderung der Telefonnummer in den zur Verfügung stehenden Adressinformationen unvermerkt. Für 14 Prozent der 12.000 Unternehmen lagen keine von CREDITREFORM

registrierten Telefonnummern vor und es konnten auch keine Nummern über die angesprochene CD-Recherche gefunden werden. Dieser Anteil ist bei den ostdeutschen Unternehmen um 2,5 Prozentpunkte höher als bei westdeutschen Unternehmen.

Aufgrund der schon angesprochenen hohen Zahl von Unternehmen, bei denen der Kontaktversuch mit dem Status "kein Anschluss" endet, wurde nach Durchführung der im nächsten Abschnitt erläuterten Befragung beteiligter Personen an deren Wohnadresse folgendes Vorgehen gewählt. Für alle Unternehmen mit dem Status "kein Anschluss" in der Unternehmensbefragung, für die kein Interview mit einer beteiligten Person vorlag, wurde die Unternehmenstelefonnummer per Recherche-CD-ROM "klickTel 99" neu recherchiert. Wenn diese Suche erfolgreich war, wurden die Unternehmen unter der neuen Nummer nochmals kontaktiert. Von allen Beobachtungen mit fehlerhaften Telefonnummern konnten für ca. 70 Prozent keine neuen Nummern gefunden werden. Letztlich gingen in diese Zusatzbefragung am Unternehmensstandort 396 ostdeutsche und 266 westdeutsche Unternehmen mit neuen Telefonnummern ein und es konnten 126 Interviews realisiert werden.

Insgesamt kommen über den direkten Kontakt mit Unternehmensvertretern am Unternehmensstandort 2.227 vollständige, d.h. nach Vorgaben des CATI-Systems³ ordnungsgemäß beendete Interviews zustande.

4.1.2 Befragung am Wohnort von Unternehmensbeteiligten

In die zweite Stufe der Befragung wurden alle Beobachtungen einbezogen, für die nach der Unternehmensbefragung kein vollständiges Interview vorlag. Dabei handelt es sich laut Tabelle 8 um 84,1 bzw. 80,9 Prozent der Unternehmen aus West- bzw. Ostdeutschland. Wie schon erwähnt, registriert CREDITREFORM die private Wohnadresse von am Unternehmen beteiligten Personen, allerdings nicht deren Telefonnummer. Es werden je nach Rechtsform des Unternehmens Inhaber, Gesellschafter, Komplementäre, Kommanditisten,

Hauptaktionäre, Vorstände, Aufsichtsräte und vor allem auch Geschäftsführer erfasst. Da bei einem Teil der in der Stichprobe enthaltenen Unternehmen Eintragungen zu mehreren Personen vorliegen, wurde eine Rangfolge erstellt, nach der die einzelnen Personen in dieser Befragungsstufe kontaktiert werden. Dabei erhalten Inhaber und geschäftsführende Hauptgesellschafter die höchste Priorität, wohingegen sonstige Geschäftsführer, Gesellschafter etc. nur nachrangig kontaktiert werden. Für alle ausgewählten beteiligten Personen mussten dann die Telefonnummern per CD-Recherche gesucht werden. Sofern die gefundene Nummer mit den verfügbaren Unternehmensnummern übereinstimmte, erfolgte ein Ausschluss des betreffenden Beteiligten von der Befragung. Die verbleibenden Beteiligten wurden per Telefon kontaktiert, wobei hier im Gegensatz zur Befragung am Unternehmensstandort zuvor keine Anschreiben zwecks Ankündigung der geplanten Befragung verschickt wurden. Die Ergebnisse der Befragung bei den beteiligten Personen mit höchster Priorität sind Tabelle 9 zu entnehmen.

In der ersten Befragungsrunde am Wohnort beteiligter Personen konnten 1.058 Interviews realisiert werden. Erneut zeigt sich, dass die Ansprechpartner in Ostdeutschland auskunftsfreudiger sind als in Westdeutschland, da der Anteil vollständiger Interviews bei 12,5 Prozent im Vergleich zu 9,3 Prozent liegt. Die vergleichsweise höhere Auskunftsbereitschaft wird auch an den differierenden Anteilen der Kategorie "erreicht, aber kein Interview" deutlich, in der Interviewabbrüche und Auskunftsverweigerungen dominieren. Mit 18,2 Prozent liegt der Anteil in Westdeutschland um gut 5 Prozentpunkte höher als in Ostdeutschland.

Verglichen mit der Befragung am Unternehmensstandort ist ein deutlicher Rückgang beim Anteil der Kontaktversuche, bei dem kein Anschluss zustande kommt, zu verzeichnen. Dies zeigt, dass die Recherche-CD-ROM bei erfolgreicher Suche nach der Telefonnummer einer beteiligten Personen überwiegend aktuelle Nummern angibt. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass für

Tabelle 9: Ergebnisse der Befragung via Beteiligtennummer
(Runde 1)

	gesamt (in Prozent)	Westdeutschland (in Prozent)	Ostdeutschland (in Prozent)
erreicht			
· vollständiges Interview	10,9	9,3	12,5
· kein Interview ¹	15,7	18,2	13,0
nicht erreicht			
· kein Anschluss	4,0	4,9	3,1
· Freizeichen, AB ² , FAX, besetzt	15,0	15,7	14,3
· falsch verbunden	5,6	6,8	4,3
· keine Telefonnummer verfügbar	44,8	40,8	49,0
· gleiche Telefonnummer wie beim Unternehmen	4,0	4,2	3,8
Beobachtungen (gesamt)	9.725	4.985	4.740

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, Telefonbefragung.

Anmerkung: ¹ Termin, Abbruch des Interviews ggf. mit Termin, Verweigerung
des Interviews, Unternehmen existiert nicht mehr

² Anrufbeantworter.

ca. 45 Prozent der Beteiligten keine Telefonnummer gefunden werden konnte. Hier liegt der Anteil in Ostdeutschland mit 49 Prozent deutlich über dem Anteil von knapp 41 Prozent in Westdeutschland.

Sofern bei der Befragungsrunde mit der bevorzugten beteiligten Person kein Interview geführt werden konnte, wurde in einer zweiten Runde, wenn vorhanden, eine weitere beteiligte Person kontaktiert. Nach Recherche der Telefonnummer, Abgleich dieser mit den Unternehmenstelefonnummern und Abschluss bei Übereinstimmung, wird die betreffende Person zwecks Interviewdurchführung kontaktiert. Die Ergebnisse dieser zweiten Runde der Befragung am Wohnort beteiligter Personen finden sich in Tabelle 10.

Tabelle 10: Ergebnisse der Befragung via Beteiligtennummer
(Runde 2)

	gesamt (in Prozent)	Westdeutschland (in Prozent)	Ostdeutschland (in Prozent)
erreicht			
· vollständiges Interview	10,1	10,1	10,2
· kein Interview ¹	21,2	22,8	19,8
nicht erreicht			
· kein Anschluss	3,6	3,8	3,5
· Freizeichen, AB ² , FAX, besetzt	14,4	17,2	11,8
· falsch verbunden	8,5	10,0	7,1
· keine Telefonnummer verfügbar	41,2	35,6	46,3
· gleiche Telefonnummer wie beim Unternehmen	1,0	0,6	1,3
Beobachtungen (gesamt)	4.447	2.115	2.332

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, Telefonbefragung.

Anmerkung: ¹ Termin, Abbruch des Interviews ggf. mit Termin, Verweigerung
des Interviews, Unternehmen existiert nicht mehr

² Anrufbeantworter.

In der zweiten Runde der Beteiligtenbefragung konnten bei den in dieser Stufe eingehenden 4.447 Beobachtungen noch einmal 451 vollständige Interviews realisiert werden, was einer Quote von 10,1 Prozent entspricht. Im Gegensatz zu vorhergehenden Befragungsstufen bzw. -runden bestehen hier mit 10,2 Prozent vs. 10,1 Prozent praktisch keine Unterschiede mehr zwischen Ost- und Westdeutschland. Die Gruppe der Beobachtungen, bei denen die gewünschte Person erreicht, aber kein Interview realisiert werden konnte, fällt in dieser Befragungsrunde höher aus als in den bisherigen Stufen bzw. Runden. Hier zeigt sich aber wieder ein Ost-West-Unterschied, da der Anteil in Westdeutschland um 3 Prozentpunkte über dem in Ostdeutschland rangiert.

Eine dritte Befragungsrunde bei beteiligten Personen wurde nicht durchgeführt, weil die eingesetzten Interviewer während der zweiten Befragungsrunde schon oft einen niedrigen Informationsstand der Interviewpartner in Bezug auf das betreffende Unternehmen konstatierten. Zudem fehlten bei den meisten Unternehmen mit fehlendem Interview Daten zu weiteren geeigneten Interviewpartnern. In der Regel waren nur noch Gesellschafter mit geringen Kapitaleinlagen verfügbar, die vermutlich oft nur wenige Informationen über das interessierende Unternehmen besitzen.

4.2 Aufbereitung des Befragungsmaterials für die ZEW-Gründerstudie

In der von März 1999 bis März 2000 andauernden Telefonbefragung wurden insgesamt 10.317 Unternehmen und 7.548 (exklusive der Beteiligten für die keine Telefonnummer recherchiert werden konnte oder bei denen die Telefonnummer mit der des Unternehmens korrespondierte) an diesen Unternehmen beteiligte Personen kontaktiert und versucht, mit diesen ein Interview über die Entwicklung des betreffenden Unternehmens zu führen. 1.683 der ursprünglich 12.000 Unternehmen konnte keine Telefonnummer zugeordnet werden. Es wurden insgesamt 3.702 vollständige, d.h. ordnungsgemäß über das CATI-System abgeschlossene Interviews realisiert. Auch bei solchen vollständigen Interviews kann es vorkommen, dass Interviewfragen unvollständig oder nicht beantwortet werden. Bei 7 dieser 3.702 Fälle kann auf Grund der Interviewangaben noch nicht einmal der Lebensstatus des Unternehmens eindeutig bestimmt werden.

Nach Abschluss aller Befragungsstufen und -runden wurden zunächst einige von den Interviewern schriftlich dokumentierte Fehleingaben korrigiert. Weiterhin wurde bei der Zusammenführung des Befragungsmaterials zur ZEW-Gründerstudie pro Unternehmen der informativste Datensatz ausgewählt, wenn mehrere verwertbare Befragungsdatensätze vorlagen. Zur Erstellung mehre-

rer verwertbarer Datensätze pro Unternehmen konnte es in verschiedenen Befragungsstufen bzw. -runden kommen, weil z.T. parallel Terminsetzungen in einzelnen ins CATI-System eingespeisten Studien abgearbeitet und anderer Studien begonnen werden mussten. Einzelne Unternehmen wurden im Laufe der Studie in maximal vier Befragungsstufen bzw. -runden kontaktiert (Befragung am Unternehmensstandort und die Nachfassrunde nach Durchführung der Beteiligtenbefragung, 2 Befragungsrunden am Wohnort beteiligter Personen). Bei der Auslese des informativsten Datensatzes wurden vollständige Interviews mit Angaben zur Unternehmensgründung, Gründungsart und ursprünglicher Rechtsform bevorzugt. Falls solch ein Interview nicht vorlag, wurden vorrangig Datensätze mit Interviewabbrüchen, Interviewverweigerungen oder Terminsetzungen verwendet, die aufgrund eines teilweise beantworteten Fragebogens bzw. aufgrund von zu Beginn des Telefonkontakts beantworteten Eingangsfragen zumindest ausreichende Informationen enthalten, um identifizieren zu können, ob das Unternehmen zum Zeitpunkt der Befragung noch marktaktiv oder schon geschlossen war und zu welchem Zeitpunkt die Schließung stattfand.

Nach unten stehender Tabelle 11 ergibt sich nach diesem Bereinigungsverfahren ein Anteil von 30,8 Prozent aller 12.000 Unternehmen, bei dem ein informatives Interview vorliegt. Wie auf Grund der Ergebnisse bei den einzelnen Befragungsrunden zu erwarten ist, beläuft sich dieser Anteil bei den ostdeutschen Unternehmen auf 33,8 Prozent und bei den westdeutschen Unternehmen nur auf 27,8 Prozent. Für 49,4 Prozent aller 12.000 Unternehmen kann zumindest der Lebensstatus zum Zeitpunkt des Interviews präzise bestimmt werden. Interessanterweise liegen derartige Informationen bei ost- und westdeutschen Unternehmen nahezu gleich häufig vor.

Die Tabellen 3 bis 7 enthalten für die Gesamtheit der 3.702 interviewten Unternehmen in der jeweils vierten Spalte gewichtete, deskriptive Auswertungen zu den Verteilungen der grundlegenden Unternehmensmerkmale, die auch für die

Tabelle 11: Konsolidierte Ergebnisse der mehrstufigen Telefonbefragung

	gesamt (in Prozent)	Westdeutschland (in Prozent)	Ostdeutschland (in Prozent)
erreicht			
· Interview	30,8	27,8	33,8
· Statusinformation ¹	18,6	20,8	16,4
nicht erreicht			
· Abbruch, Termin, Verweigerung, etc. ²	8,4	9,2	7,5
· Freizeichen, AB ³ , FAX, Besetztzeichen	15,7	16,6	14,7
· falsch verbunden	9,1	11,4	6,8
· kein Anschluss	10,5	8,8	12,3
· Adressinformation fehlt	7,0	5,5	8,5
Beobachtungen (gesamt)	12.000	6.000	6.000

Quelle: ZEW-Gründungspanels Ost und West, Telefonbefragung.

Anmerkung: ¹ Information über Lebensstatus, d.h. etwaige Marktaktivität, liegt vor.

² Hierzu zählen alle unvollständige Interviews, die keine Generierung eindeutiger Statusinformationen erlauben.

³ Anrufbeantworter.

Grundgesamtheit und die Ausgangsstichprobe betrachtet wurden. Westdeutsche Unternehmen, die laut CREDITREFORM-Information zum Gründungsjahr 1990 zählen, wurden leicht überproportional und solche aus dem Gründungsjahr 1993 leicht unterproportional häufig erreicht. Für Ostdeutschland gilt das in noch schwächerem Maße ebenfalls. Beim Vergleich der Wirtschaftszweigverteilungen zeigt sich, dass sowohl in Ost- als auch Westdeutschland die in der Ausgangsstichprobe enthaltenen Unternehmen im konsumbezogenen Dienstleistungssektor vergleichsweise schlecht erreicht wurden. Der Vergleich der Rechtsformverteilung mit der entsprechenden Verteilung für die Ausgangsstichprobe offenbart, dass in Westdeutschland Gewerbebetriebe und Einzelunternehmen deutlich seltener erreicht wurden als Gesellschaften mit

beschränkter Haftung (GmbHs). Für Ostdeutschland gilt dieses Muster in abgeschwächter Form. Die Verteilungen der Beschäftigtenzahlen verdeutlichen abschließend, dass größere Unternehmen leichter zu erreichen sind als Einpersonunternehmen.

4.3 Schlussbetrachtung

Als Ergebnis der einjährigen Unternehmensbefragung bei 12.000 ost- und westdeutschen Unternehmen ist die ZEW Gründerstudie entstanden, die für 3.702 Beobachtungen Interviewangaben enthält. Entsprechend ergibt sich eine Rücklaufquote von 30,8 Prozent. Für eine größere, die erfolgreich interviewten Unternehmen einschließende Zahl von insgesamt 5.928 Unternehmen können verlässliche Aussagen zum Lebensstatus am Befragungszeitpunkt gemacht werden. Insgesamt ergab sich bei 57,9 Prozent der 12.000 Unternehmen ein Telefonkontakt. Bei 85,5 Prozent dieser erreichten Unternehmen ließ sich der Lebensstatus eindeutig identifizieren und bei 53,3 Prozent der erreichten Unternehmen liegen weitergehende Interviewangaben vor.

Ziel der Telefonbefragung war es, einen Datensatz zu erstellen, mit dem Analysen zu Fragestellungen durchgeführt werden können, die sich auf Entwicklungsprozesse junger Unternehmen in Ost- und Westdeutschland nach der Wiedervereinigung beziehen. Dies betrifft vor allem Fragen zu Marktaustrittsentscheidungen und zum Potenzial von Unternehmensgründungen, auf dem derzeit angespannten Arbeitsmarkt für zusätzliche Beschäftigung zu sorgen. Gemessen an diesen Vorgaben kann die Befragung als erfolgreich angesehen werden, da die ZEW-Gründerstudie derzeit in den DFG-Projekten "Überleben, Wachstum und schnelles Wachstum von Unternehmensgründungen in Ost- und Westdeutschland" (Fördernummer LE1147/1-1) und "Die Entwicklung junger Unternehmen" (Fördernummer STA169/10-1) zur Untersuchung der oben aufgezählten Fragestellungen herangezogen wird. Nach Abschluss dieser Projekte kann das Befragungsdatenmaterial voraussichtlich im Jahr 2003 Forschern für wissenschaftliche Zwecke außerhalb der angesprochenen Projekte mit Bereit-

stellung der Daten an das Zentralarchiv für Sozialforschung (Köln) zugänglich gemacht werden.

Literatur

- Almus, M., D. Engel und S. Prantl (2000), The "Mannheim Foundation Panels" of the Centre for European Economic Research (ZEW), *Dokumentation* 00-02, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim.
- Brüderl, J., P. Preisendörfer und R. Ziegler (1998), *Der Erfolg neugegründeter Betriebe: Eine empirische Studie zu den Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen*, Duncker & Humblot, Berlin.
- Bürgel, O., A. Fier, G. Licht, G. C. Murray und E. A. Nerlinger (1999), The Internationalisation of British and German Start-up Companies in High-Technology Industries, in Oakey, R., W. Daring und S-M. Mukhtar (Hrsg.), *New Technology-Based Firms in the 1990s VI*, Pergamon, Oxford, 226-45.
- Deutsche Ausgleichsbank (DtA) (2000), DtA-Förderreport - 10 Jahre DtA-Förderung 1990-1999, Bonn.
- Frey, J.H., G. Kunz und G. Lüschen (1990), *Telefonumfragen in der Sozialforschung*, Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Frey, J.H. und S. Mertens Oishi (1996), *How to conduct interviews by telephone and in person*, Sage, Thousand Oaks, Calif.
- Fuchs, M. (1994), *Umfrageforschung mit Telefon und Computer: Einführung in die computergestützte telefonische Befragung*, Beltz, Weinheim.
- Gehrke, B., H. Legler, V. Machate-Weiß, U. Schasse, M. Steinecke und F. Wagner (1997), *Berichterstattung zur technologischen Leistungsfähigkeit, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Materialband*, Hannover.
- Harhoff, D. und G. Licht (1994), Das Mannheimer Innovationspanel, in Hochmuth, U. und J. Wagner (Hrsg.), *Firmenpanelstudien in Deutschland*, Tübingen, Basel, 255-84.
- Harhoff, D., K. Stahl und M. Woywode (1998), Legal Form, Growth and Exit of West-German Firms: Empirical Results for Manufacturing, Construction, Trade and Service Industries, *Journal of Industrial Economics* 46, 453-88.

- Harhoff, D. und F. Steil (1997), Die ZEW-Gründungspanels: Konzeptionelle Überlegungen und Analysepotential, in Harhoff, D. (Hrsg.), Unternehmensgründungen - Empirische Analysen für die alten und neuen Bundesländer, *ZEW-Wirtschaftsanalysen* 7, Baden-Baden, Nomos-Verlag, 11-28.
- Heckman, J.J., H. Ichimura and P. Todd (1998), Matching as an Econometric Evaluation Estimator, *Review of Economic Studies* 65, 261-94.
- Janz, N. und G. Licht (1999), Innovationsaktivitäten in der deutschen Wirtschaft, *ZEW-Schriftenreihe* 41, Nomos, Baden-Baden.
- Legler, H., G. Licht und A. Spielkamp (2000), *Germany's Technological Performance*, Physica, Heidelberg.
- Licht, G. (1999), Zuwachs an Gründungen geht zurück, *ZEW news*, Heft September, S. 4.
- Nerlinger, E. A. (1998), Standorte und Entwicklung junger innovativer Unternehmen: Empirische Ergebnisse für West-Deutschland, *ZEW-Schriftenreihe* 27, Nomos, Baden-Baden.
- Prantl, S. (1995), *Überlebenschancen neugegründeter Unternehmen in Ost- und Westdeutschland. Eine empirische Untersuchung von Hazardraten und Survivalfunktionen*, Diplomarbeit, Universität Mannheim.
- Prantl, S. (1999), *Post-Entry-Selection of New Firms in Germany after Unification - A Competing Risk Model with Bankruptcy Liquidations and Voluntary Liquidations* mimeo, Universität Mannheim.
- Stahl, K. (1991), Das Mannheimer Unternehmenspanel: Konzept und Entwicklung, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 28, 735-38.
- Steil, F. (1999), Determinanten regionaler Unterschiede in der Gründungsdynamik - Eine empirische Analyse für die neuen Bundesländer, *ZEW-Schriftenreihe* 34, Nomos, Baden-Baden.
- Steiner, V., E. Wolf, J. Egel, M. Almus, H. Schrupf und P. Feldotto (1998), Strukturanalyse der Arbeitsmarktentwicklung in den neuen Bundesländern, *ZEW-Schriftenreihe* 30, Nomos, Baden-Baden.

Anhang

Fragebogen

SCREENING-TEIL

S01 Guten Tag, mein Name ist [eigener Name] von der
Universität Mannheim. Wir führen in Zusammenarbeit mit dem ZEW
Mannheim eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte
Kurzumfrage zur wirtschaftlichen Entwicklung von
Unternehmensgründungen durch. Bin ich mit dem Unternehmen
[company] verbunden?

- 1 ja (auch eingeben, wenn weitere Auskunft verweigert) ==> S03
- 2 nein (auch eingeben, wenn weitere Auskunft verweigert) ==> S02
- 3 Termin (nur bei Telekommansage: neue Nummer/Vorwahl, kurzfristige Störung) ==> E02
- 4 Unternehmen wurde nur umbenannt ==> S03
- 5 Verweigerung (nur bei Totalverweigerung) ==> E03

S02 Gab es dieses Unternehmen früher unter Ihrer Telefonnummer?
Und wenn ja, können Sie mir die neue Telefonnummer nennen?

- 1 altes Unternehmen existiert und neue Telefonnummer ist bekannt ==> E02
- 2 altes Unternehmen existiert und neue Telefonnummer unbekannt ==> E03
- 3 altes Unternehmen existiert (Auskunft verweigert) ==> E03
- 4 altes Unternehmen existiert nicht mehr ==> F02
- 5 altes Unternehmen existiert nicht mehr (Auskunft verweigert) ==> E03
- 6 Unternehmen ist nicht bekannt ==> E03
- 7 Unternehmen wurde nur umbenannt (Treffer)
- 8 Verweigerung ==> E03

S03 Ich würde gerne mit einer Person sprechen, die an der Gründung
des Unternehmens beteiligt war oder der Geschäftsleitung angehört.
Die Befragung wird etwa 5 Minuten dauern.

- 1 OK, Ansprechpartner direkt erwischt ==> S05
- 2 OK, wurde verbunden
- 3 Termin ausmachen ==> E02
- 4 Verweigerung ==> E03

S04 Guten Tag, mein Name ist [eigener Name] von der Universität
Mannheim. Wir führen in Zusammenarbeit mit dem ZEW Mannheim eine
von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Kurzumfrage
zur wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmensgründungen durch.
Die Befragung wird etwa 5 Minuten dauern. Ich versichere Ihnen,
daß alle Ihre Angaben anonym und streng vertraulich, entsprechend
den gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz, behandelt werden.
Hätten Sie ein wenig Zeit, mir einige Fragen zu beantworten?

- 1 Ja ==> F01
- 2 Nein (Verweigerung) ==> E03
- 3 Termin ==> E02

S05 Ich versichere Ihnen, daß alle Ihre Angaben anonym und streng
vertraulich, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum
Datenschutz, behandelt werden. Hätten Sie ein wenig Zeit, mir

einige Fragen zu beantworten?

- 1 Ja
- 2 Nein (Verweigerung) ==> E03
- 3 Termin ==> E02

FRAGEN-TEIL

F01 Ist das Unternehmen derzeit geschäftstätig?

- 1 ja ==> F19
- 2 nein

Fragen an geschlossene Unternehmen

F02 Wann wurde das Unternehmen geschlossen, das heißt die
Geschäftstätigkeit eingestellt?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F03 (Nur gestellt, falls S01=2) Können Sie mir weitere
Informationen bezüglich des geschlossenen Unternehmens geben? Ich
interessiere mich insbesondere für die Schliessungsumstände und
die Entwicklung des Unternehmens vor der Schliessung.

- 1 ja
- 2 nein ==> E03

F04 Wurde das Unternehmen im Gewerbeselderegister oder im
Handelsregister abgemeldet oder aus der Handwerksrolle
ausgetragen?

- 1 ja
- 2 nein ==> F06
- 3 unbekannt ==> F06

F05 Wann wurde das Unternehmen abgemeldet? Nennen Sie das Datum so
genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F06 Ich werde Ihnen einige Gründe für Unternehmensschliessungen
nennen. Bitte antworten Sie mit ja, wenn der genannte Grund
zutrifft. Das Unternehmen wurde geschlossen, weil...
(Mehrfachantworten)

- 01 sich der Geschäftsbetrieb langfristig nicht lohnte
- 02 Liquiditätsschwierigkeiten aufgetreten sind
- 03 das Unternehmen überschuldet war
- 04 Uneinigkeiten unter den Eigentümern auftraten
- 05 eine Gründerperson eine abhängige Beschäftigung aufnahm
- 06 eine Gründerperson sich einer anderen selbständigen Tätigkeit widmete
- 07 eine Gründerperson in den Ruhestand wechselte
- 08 es private Gründe gab
- 09 es sonstige Gründe gab (Text: wichtigster Grund)_____

F07 (Nur, falls F06=2)

Was verursachte die aufgetretenen Liquiditätsschwierigkeiten? (Mehrfachantworten)

- 1 Forderungsausfälle bei vielen Kleinkunden

- 2 Forderungsausfälle bei ein paar Großkunden
- 3 Unzulängliches Finanzmanagement

F08 Hat die Unternehmensschliessung zu finanziellen Verlusten geführt bei... (Mehrfachantworten)

- 1 Eigentümern
- 2 Lieferanten oder Kunden
- 3 Kreditgebenden Banken oder öffentlichen Institutionen
- 4 Sonstigen Personen oder Institutionen
- 5 Niemandem

F09 Gründete eine Gründerperson nach der Schließung ein Unternehmen mit einer ähnlichen Geschäftstätigkeit?

- 1 ja
- 2 nein ==> F12
- 3 unbekannt ==> F12

F10 Existiert dieses Unternehmen noch?

- 1 ja ==> F12
- 2 nein
- 3 unbekannt ==> F12

F11 Wann wurde dieses Unternehmen geschlossen, das heißt die Geschäftstätigkeit eingestellt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F12 Machte eine der Gründerperson nach der Schliessung ein Unternehmen mit einer anderen Geschäftstätigkeit auf?

- 1 ja
- 2 nein ==> F15
- 3 unbekannt ==> F15

F13 Existiert dieses Unternehmen noch?

- 1 ja ==> F15
- 2 nein
- 3 unbekannt ==> F15

F14 Wann wurde dieses Unternehmen geschlossen, das heißt die Geschäftstätigkeit eingestellt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F15 Gründeten ehemalige Mitarbeiter nach der Schließung ein Unternehmen, das zum Teil die Geschäftstätigkeit des geschlossenen Unternehmens fortführte?

- 1 ja
- 2 nein ==> F18
- 3 unbekannt ==> F18

F16 Existiert dieses Unternehmen noch?

- 1 ja ==> F18
- 2 nein
- 3 unbekannt ==> F18

F17 Wann wurde dieses Unternehmen geschlossen, das heißt die
Geschäftstätigkeit eingestellt? Nennen Sie das Datum so genau wie
möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F18 Wurden wesentliche Elemente des geschlossenen Unternehmens,
z.B. die Produktidee, die Unternehmensidee oder Patente von
dritten Personen für ein anderes Unternehmen verwendet?

- 1 ja
- 2 nein
- 3 unbekannt

FRAGEN ZUM START DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

F19 Wann wurde die Geschäftstätigkeit ursprünglich aufgenommen?
Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

(Es wird abgetestet, ob das Startdatum vor dem Schließungsdatum
liegt)

VARIANTE: OST

F200 Wurde das Unternehmen im Handels- oder Gewereregister
angemeldet oder in die Handwerksrolle eingetragen?

- 1 ja
- 2 nein ==>001/011
- 3 unbekannt ==>001/011

Gabelung: 001, falls F19<1990; 011 sonst

F210 Wann wurde das Unternehmen angemeldet? Nennen Sie das
Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==>001/011

Gabelung: 001, falls F19<1990; 011 sonst

Fragen für vor 1990 existierende Unternehmen

001 Wurde das Unternehmen vor 1990...

- 1 staatlich geführt?
- 2 privat geführt?
- 3 [unbekannt]

002 Wurde das Unternehmen nach 1989...

- 1 privatisiert?
- 2 reprivatisiert?
- 3 weder privatisiert noch reprivatisiert ==> F22
- 4 [unbekannt] ==> F22

003 Wann wurde das Unternehmen privatisiert bzw. reprivatisiert?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==> F22

FRAGEN FÜR AB 1990 BEGINNENDE UNTERNEHMEN

011 Um welche Art von Unternehmensgründung handelte es sich?

- 1 Errichtung eines vollständig neu gegründeten Unternehmens nach 1989==> 021 (falls F19> 1993) ==> F22 (falls F19<=1993)
- 2 Gründung mit teilweiser Übernahme eines bestehenden Unternehmens
- 3 Vollständige Übernahme eines Unternehmens

012 Erfolgte die Übernahme...

- 1 innerhalb der Familie
- 2 durch leitende Angestellte oder andere Mitarbeiter
- 3 oder weder durch Familienmitglieder noch durch Mitarbeiter
- 4 [unbekannt]

013 Handelte es sich bei dem übernommenen Unternehmen um...

- 1 ein vor 1989 staatlich geführtes Unternehmen?
- 2 ein vor 1989 privat geführtes Unternehmen? ==> F22
- 3 um ein nach 1989 vollständig neu errichtetes Unternehmen? ==> F22
- 4 [unbekannt] ==> F22

014 Wurde dieses staatlich geführte Unternehmen...

- 1 privatisiert?
- 2 reprivatisiert?
- 3 weder privatisiert noch reprivatisiert? ==> F22
- 4 [unbekannt] ==> F22

015 Wann wurde dieses übernommene Unternehmen privatisiert bzw. reprivatisiert?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==> F22

FRAGEN FÜR AB 1994 BEGINNENDE UNTERNEHMEN

021 Existierte ein Vorläuferunternehmen?

- 1 ja
- 2 nein ==> F22
- 3 unbekannt ==> F22

022 Wann wurde das Vorläuferunternehmen gegründet?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

Cabelung: 026, falls 022<1990; 024 sonst

023 (Nur, falls 022 missing)

Wurde das Vorläuferunternehmen vor 1990 gegründet?

- 1 ja ==> 026
- 2 nein ==> 024
- 3 unbekannt ==> F22

024 Entstand dieses Vorläuferunternehmen...

- 1 durch die Privatisierung eines vor 1989 staatl. geführten Unternehmens?
- 2 durch die Reprivatisierung eines vor 1989 staatl. geführten Unternehmens?
- 3 durch die Übernahme eines vor 1989 privat geführten Unternehmens? ==> F22
- 4 als ein vollständig neues Unternehmen nach 1989? ==> F22
- 5 [unbekannt] ==> F22

025 Wann hat die (Re)Privatisierung stattgefunden?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==> F22

026 Wurde dieses Vorläuferunternehmen vor 1990...

- 1 staatlich geführt?
- 2 privat geführt? ==> F22
- 3 [unbekannt] ==> F22

027 Wurde dieses Vorläuferunternehmen nach 1989...

- 1 privatisiert?
- 2 reprivatisiert?
- 3 weder privatisiert noch reprivatisiert? ==> F22
- 4 [unbekannt] ==> F22

028 Wann wurde das Vorläuferunternehmen privatisiert bzw. reprivatisiert?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

VARIANTE: WEST

F20W Wurde das Unternehmen in Handels- oder Gewereregister angemeldet oder in die Handwerksrolle eingetragen?

- 1 ja
- 2 nein ==>W11
- 3 unbekannt ==>W11

F21W Wann wurde das Unternehmen angemeldet? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==>W11

W11 Um welche Art von Unternehmensgründung handelte es sich?

F19<=1993 F19>1993

- 1 Errichtung eines vollständig neuen Unternehmens ==> F22 ==> W21
- 2 Gründung mit teilweiser Übernahme eines bestehenden Unternehmens ==> W12 ==> W22
- 3 Vollständige Übernahme eines Unternehmens ==> W12 ==> W22

W21 Existierte ein Vorläuferunternehmen?

- 1 ja
- 2 nein ==> F22
- 3 unbekannt ==> F22

W22 Wann wurde das Vorläuferunternehmen gegründet?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999] ==> F22 (falls W11=1)

W12 Erfolgte die Übernahme...

- 1 innerhalb der Familie
- 2 durch leitende Angestellte oder andere Mitarbeiter
- 3 oder weder durch Familienmitglieder noch durch Mitarbeiter
- 4 [unbekannt]

AB HIER WIEDER ALLE

F22 Handelte es sich bei dem jetzigen Unternehmen um die
Gründung...

- 1 eines eigenständigen Unternehmens?
- 2 einer Niederlassung?
- 3 eines Tochterunternehmens?
- 4 einer Filiale oder Zweigstelle?
- 5 eines Franchise-Unternehmens oder Vertragshändlers?
- 6 eines Subunternehmens oder einer Handelsvertretung?
- 7 einer Abwicklungs- bzw. Beschäftigungsgesellschaft?
- 8 [unbekannt]

F23 Unter welcher Rechtsform wurde das Unternehmen gegründet?

- 1 Einzelunternehmen
- 2 GmbH
- 3 GmbH&CoKG
- 4 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
- 5 Gewerbebetrieb
- 6 Offene Handelsgesellschaft
- 7 Kommanditgesellschaft
- 8 Aktiengesellschaft
- 9 Sonstige Rechtsform (Text) -----

(falls, F02<1990 ==> F45)

ÄNDERUNGEN DES UNTERNEHMENS

F24 Kam es ab 1990 zu einer Rechtsformänderung?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F29
- 4 unbekannt ==> F29

F25 Nennen Sie das Datum der (1.) Änderung so genau wie möglich,
bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F26 Welche Rechtsform hatte das Unternehmen nach der Änderung

- 1 Einzelunternehmen
- 2 GmbH
- 3 GmbH&CoKG
- 4 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
- 5 Gewerbebetrieb
- 6 Offene Handelsgesellschaft
- 7 Kommanditgesellschaft
- 8 Aktiengesellschaft
- 9 Sonstige Rechtsform (Text)-----

F27 (Nur, falls mehr als eine Änderung)

Wann fand die zweite Rechtsformänderung statt?

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F28 Welche Rechtsform hatte das Unternehmen nach der zweiten Rechtsformänderung?

- 1 Einzelunternehmen
- 2 GmbH
- 3 GmbH&CoKG
- 4 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (Gbr)
- 5 Gewerbebetrieb
- 6 Offene Handelsgesellschaft
- 7 Kommanditgesellschaft
- 8 Aktiengesellschaft
- 9 Sonstige Rechtsform (Text) -----

F29 Kam es ab 1990 zu einer Übergabe oder einem Verkauf innerhalb der Familie?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F32
- 4 unbekannt ==> F32

F30 Nennen Sie das (1.) Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F31 (Nur, falls mehr als eine Änderung) Wann fand die zweite Übergabe bzw. der zweite Verkauf statt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F32 Kam es ab 1990 zu einem Unternehmensaufkauf oder einer Unternehmensspaltung?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F35
- 4 unbekannt ==> F35

F33 Nennen Sie das (1.) Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F34 (Nur, falls mehr als eine Änderung) Wann fand der zweite Aufkauf oder die zweite Abspaltung statt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F35 Kam es ab 1990 zu einer Fusion?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F38
- 4 unbekannt ==> F38

F36 Nennen Sie das (1.) Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F37 (Nur, falls mehr als eine Änderung) Wann fand die zweite Fusion statt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F38 Kam es ab 1990 zu einer Übernahme durch leitende Angestellte oder andere Mitarbeiter des Unternehmens?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F41
- 4 unbekannt ==> F41

F39 Nennen Sie das (1.) Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F40 (Nur, falls mehr als eine Änderung) Wann fand die zweite Übernahme statt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F41 Kam es ab 1990 zu einem Verkauf an Dritte?

- 1 ja, mehrmals
- 2 ja, einmal
- 3 nein ==> F44
- 4 unbekannt ==> F44

F42 Nennen Sie das (1.) Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

F43 (Nur, falls mehr als eine Änderung) Wann fand der zweite Verkauf statt? Nennen Sie das Datum so genau wie möglich, bitte auch mit Monat.

Datum (JJJJMM): [9 = unbekannt, z.B.:199799 oder 999999]

BESCHÄFTIGTE

F44 In den folgenden Fragen geht es um die Zahl der aktiv im Unternehmen tätigen Personen seit der Gründung. Hierzu zählen im Unternehmen tätige Eigentümer und alle abhängig Beschäftigten inklusive der sogenannten "630-Mark-Jobs". Rechnen Sie dabei Teilzeitkräfte in Vollzeitstellen um.

(entsprechend den Angaben bei F02 und F19 werden die folgenden Fragen präsentiert)

- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1990 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1991 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1992 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1993 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1994 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
- Wieviele beschäftigte Personen waren es 1995 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:

Wieviele beschäftigte Personen waren es 1996 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
Wieviele beschäftigte Personen waren es 1997 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
Wieviele beschäftigte Personen waren es 1998 im Jahresdurchschnitt? Vollzeitbeschäftigte:
Wieviele beschäftigte Personen sind es derzeit? Vollzeitbeschäftigte:

KAPITALEINLAGEN

F45 Wieviele Personen waren mit Kapitaleinlagen an der
Unternehmensgründung beteiligt?

Anzahl Personen: _____ [999 unbekannt] ==> F51 (falls, F45=0)

F46 (Nur, falls F45=999)

Kamen Personen mit Kapitaleinlage aus... ==> F51

- 1 den alten Bundesländern
- 2 den neuen Bundesländern
- 3 dem Ausland

F47 Wieviele dieser Personen stammen aus den alten Bundesländern?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F48 Wieviele dieser Personen stammen aus den neuen Bundesländern?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F49 Wieviele dieser Personen stammen aus dem Ausland?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F50 Wieviele der Personen, die mit Kapitaleinlage an der
Unternehmensgründung beteiligt waren, arbeiteten nach der
Unternehmensgründung aktiv im Unternehmen mit?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F51 Wieviele Unternehmen waren mit Kapitaleinlage an der
Unternehmensgründung beteiligt?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt] ==> F56 (falls, F51=0)

F52 (Nur, falls F51=999)

Kamen Unternehmen mit Kapitaleinlage aus... ==> F56

- 1 den alten Bundesländern
- 2 den neuen Bundesländern
- 3 dem Ausland

F53 Wieviele dieser Unternehmen hatten ihren Sitz in den alten
Bundesländern?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F54 Wieviele dieser Unternehmen hatten ihren Sitz in den neuen
Bundesländern?

Anzahl Personen: _____ [999 = unbekannt]

F55 Wieviele dieser Unternehmen hatten ihren Sitz im Ausland?

Anzahl Personen:----- [999 = unbekannt]

F56 Ein Unternehmen kann bei seiner Gründung auch auf andere Art als durch Kapitalbeteiligungen an ein anderes Unternehmen angebunden sein. Ich werde Ihnen nun einige Anbindungsarten nennen. Bitte antworten Sie mit ja, wenn die Anbindungsart zutrifft. (Mehrfachantworten)

- 1 Kooperation, z.B. bei Forschung und Entwicklung (FuE)
- 2 unentgeltliche Unterstützung, z.B Auftragsvermittlung, Managementberatung
- 3 Bürgschaft oder Patronatserklärung eines anderen Unternehmens (keine Bank!)
- 4 sonstige Beziehungen

F57 Wieviele Personen gehörten nach der Unternehmensgründung zur obersten Führungsebene? Bitte zählen Sie alle Personen, die bei wichtigen Entscheidungen des Unternehmens gegenüber Dritten uneingeschränkt zeichnungsberechtigt waren. Dies sind typischerweise Inhaber, Geschäftsführer, Prokuristen oder Anteilseigner.

Anzahl Personen:----- [999 = unbekannt]

FINANZIERUNG

F58 Wieviel Geld wurde bei der Gründung insgesamt eingesetzt?
Geben Sie bitte die Summe aus Fremd- und Eigenkapital an.

Betrag (DM): [999999999 = unbekannt]

F59 Wieviel Eigenkapital wurde zur Gründung eingesetzt?

Betrag (DM): [999999999 = unbekannt]

SCHLUSS-TEIL

E01 Das Interview ist nun beendet. Ich danke ihnen für Ihre Geduld und Mithilfe. Auf Wiederhören.

E02 [Es folgt das Menu für Termine.] [Eventuell neue Telefonnummer/Adresse im "Contact Name" Feld eintragen!!!]

E03 Vielen Dank für das Gespräch.